

Woodwing Enterprise



Das Druck- und Medienhaus **Meinders & Elstermann** aus der Nähe von Osnabrück gehört zu den erfahrensten Woodwing-Anwendern in Deutschland. **Thomas Landwehr**, Technischer Leiter Digitalproduktion, erklärt im Interview, warum sich ein Redaktionssystem für eine Druckerei lohnt.

Seit wann setzen Sie Woodwing ein?

Wir arbeiten schon seit Februar 2005 mit Woodwing. Wir gehörten damals zu den ersten Kunden im klassischen Druckereiumfeld und haben die ganze Entwicklung von Woodwing seither mitgemacht.

Wofür benötigen Sie Woodwing?

Wir bieten unseren Kunden ein Komplettpaket an, das über Druckvorstufe und Produktion hinausgeht: Wir kümmern uns auch um den Umbruch und das Layout und stellen dem Kunden ein vollständiges Redaktionssystem zur Verfügung, das wir auch selber technisch betreuen. Zwei unserer wichtigsten Kunden sind zum einen die IHK mit ihrem Magazin und ein regionales Magazin aus Hamburg, das dreimal im Jahr jeweils für Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern erscheint mit einem Umfang bis zu 160 Seiten. Ein

weiterer Kunde ist ein Busreiseunternehmen, das mit Woodwing seinen Katalog überarbeitet hat. Aufgrund des breiten Aufgabenspektrums arbeiten wir auch mit vielen Woodwing-Erweiterungen.

In welcher Umgebung arbeiten Sie mit Woodwing?

In der Firma arbeiten etwa sechs Mitarbeiter mit Woodwing; die meisten davon mit Indesign. Das Korrektorat benutzt InCopy. Unsere Kunden arbeiten meist mit dem Webeditor, einige auch mit Incopy. Die Plattform ist zweitrangig. Unsere Mitarbeiter sitzen fast alle am Mac, aber mit dem PC geht's genauso gut. Im Backend steht ein Sun-Server für das Redaktionssystem.

Wie verlief die Einführungsphase?

Anlass für die Investition war, dass wir die IHK-Mitteilungen mit bis zu 76 Seiten Umfang damals noch mit Word-Dateien und im Klebebruch produzierten und nach einem Weg suchten, den Workflow effizienter zu gestalten. Ich setzte mich dafür ein, dass wir gleich eine zeitgemäße ausbaufähige Lösung einführen. Der Start war dann etwas holprig. Das hatte allerdings weniger mit Woodwing zu tun, als damit, dass die Einführung des Redaktionssystems einen grundlegenden Wandel der vertrauten Arbeitsweise bedeutete und eine gewisse Schulung verlangte.

Und wie sieht die tägliche Arbeit aus?

Im Grunde ganz einfach: Die Redaktion beim Kunden schreibt ihre Texte und passt sie in InCopy oder im Webeditor an das Layout an. Wir sorgen dafür, dass das alles technisch funktioniert, und wir kümmern uns um das eigentliche Layout, um das Generieren der PDFs, den Druck und die Weiterverarbeitung. Eine Besonderheit ist allerdings der Reisekatalog. Wir hatten schon länger mit dem Reisebüro zusammengearbeitet und verfügten daher bereits über die Druckdaten der letzten Ausgabe. Wir haben dann aus diesen Daten Indesign-Dokumente erzeugt, auf denen die einzelnen Reiseangebote jeweils als eigener Woodwing-Artikel platziert sind, so dass jeder Reise ein Woodwing-Artikel entspricht. Die Sachbearbeiterinnen im Reisebüro konnten dann über den Webeditor darauf zugreifen und die Angaben aktualisieren. Das klappte

Fazit

Beurteilung des Anwenders:

| | |
|-----------------|-------|
| Produktivität | ★★★★★ |
| Qualität | ★★★★★ |
| Zuverlässigkeit | ★★★★★ |
| Bedienung | ★★★★★ |
| Preis/Leistung | ★★★★★ |

Stellungnahme des Herstellers:

Wir freuen uns, dass ein so langjähriger Kunde nach wie vor ein zufriedener Anwender von Woodwing Enterprise ist. Bezüglich der Integration mit Mediendatenbanken: Mit dem Anfang des Jahres eingeführten Enterprise 6 haben wir das Modul Content Station vorgestellt, das eigenständig Mediendateien verwalten und zudem mit beliebigen Mediendatenbanken kooperieren kann. Außerdem kann durch die Plugin-Architektur des Enterprise Servers eine tiefere Integration realisiert werden. Solche Schnittstellen zu zwei namhaften Mediendatenbanken sind in Entwicklung.

Kontakt:

www.me-druckhaus.de

ausgesprochen gut. Das ist allerdings keine automatisierte Druckproduktion, die Texte aus einer Datenbank generiert.

Gabes damals auch mögliche Alternativen? Was gab am Ende den Ausschlag für Woodwing?

Wir haben damals auch K4 in die engere Wahl gezogen, aber Woodwing ermöglichte uns einen deutlich günstigeren Einstieg. Wichtig für die Entscheidung waren daneben auch die reibungslose Zusammenarbeit mit Incopy beziehungsweise Indesign und die elegante Integration in die Paletten der Creative Suite.

Hat Woodwing im Rückblick Ihre damaligen Erwartungen erfüllen können? Was fehlt Ihnen noch?

Ja. Im Großen und Ganzen ein klares Ja. Es hat unsere Erwartungen erfüllt. Problematisch ist für einen dezentralen Workflow noch das Handling mit Bilddaten. Es gibt noch keine gute Anbindung an eine der großen, gängigen Mediendatenbanken. Hier würde ich mir für die Zukunft von Woodwing eine Lösung wünschen. Davon abgesehen sind wir aber sehr zufrieden. **dsc**

Sie haben in neue Technik investiert? Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen!
imke.laurinat
@haymarket.de